

Botschaft aus der Bibel

Die Wiederkunft Christi

Die einzige Hoffnung auf
Rettung der Menschheit

Reinhart Sieber

Die Wiederkunft Christi

Die einzige Hoffnung auf
Rettung der Menschheit

Inhalt

1	Die Hoffnung der ersten Christen	3
2	Israel erwartet den Messias	4
3	Warten Sie auf Jesu Wiederkunft?	5
4	Geduld wird belohnt.....	6
5	Der große König der Verheißung	8
6	Jesus nennt die Zeichen	10
7	Was in Nahost geschieht	13
8	Sie müssen sich entscheiden!	17

Öffentliche Vortragsreihe 1979:

- Gott ist Einer
- Beweise der Auferstehung Jesu Christi
- Die Wiederkunft Christi
- Ewiges Leben im Reich Gottes



4. überarbeitete Auflage 2019
Christadelphian-Gemeinde

Talstraße 96/1, 73732 Esslingen, Deutschland

1 Die Hoffnung der ersten Christen

Jesus Christus kommt wieder!

Kaum ein Satz des christlichen Glaubensbekenntnisses ist heute aktueller als dieser. Wenn Christus nicht zurückkommt, dann sind auch die übrigen Glaubenshoffnungen der Christen Luftschlösser. Wenn Christus nicht kommt, dann bringt er auch den Lohn nicht mit sich, und die Errichtung des Gottesreiches auf der Erde bleibt ein phantastischer Traum.

Wahre Christen haben die lebendige Hoffnung, die Erde und die Schöpfung darauf werde nicht der Miswirtschaft des Menschen zum Opfer fallen. Christen glauben an die außergewöhnliche Geburt Jesu, sie glauben, dass er gestorben und auferstanden ist, sie glauben, dass er aufgefahren ist in den Himmel und zur Rechten Gottes sitzt. Zu alledem aber haben sie noch das Versprechen des Herrn: Er werde **wiederkommen!** Das ist eine wunderbare Verheißung, ein Trost in dieser Zeit der Angst, eine herrliche Hoffnung auf die Lösung der großen Menschheitsprobleme durch einen wirklich gerechten Herrscher.

Die Hoffnung auf das Kommen des Christus war ein fester Bestandteil des Glaubenslebens der ersten Christen. Es gibt viele Zeugnisse davon in der Schrift:

*„Ich gebiete dir vor Gott, ... dass du hältst das Gebot unbefleckt, untadelig, **bis auf die Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus ...**“ (1Tim 6,13.14).*

*„Die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, so dass ihr keinen Mangel habt ... und **nur wartet auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus ...**“ (1Kor 1,6.7).*

*„Sie berichten..., wie ihr euch bekehrt habt zu Gott und zu **warten auf seinen Sohn vom Himmel ... Jesus, der uns vom zukünftigen Zorn errettet**“ (1Thes 1,9.10).*

*„So ermahne ich dich inständig vor Gott und vor Christus Jesus, **der da kommen wird**, zu richten die Lebendigen und die Toten, und bei seiner **Erscheinung** und seinem Reich: Predige das Wort!“ (2Tim 4,1.2)*

*„Wir **warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung** der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus“ (Tit 2,13).*

*„So seid nun **geduldig, liebe Brüder, bis auf den Tag, da der Herr kommt**“ (Jak 5,7).*

„Bleibet in ihm, damit, wenn er **offenbart** wird, wir *Freudigkeit* haben und nicht zuschanden werden vor ihm, wenn er **kommt**“ (1Jo 2,28).

Jesus selbst sagt in Offb 22,20: „Ja, **Ich komme bald!**“ Und Christen sagen: „Amen! Ja, **komm, Herr Jesus!**“ Christen **hoffen und warten** auf ihren wiederkehrenden Herrn. Warum nur trösten sie sich dann nicht mit dieser Hoffnung? Paulus hat damals König Agrippa getadelte:

„Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, dass Gott Tote auferweckt?“ (Apg 26,8)

Müsste er heute nicht tadeln: „Warum wird das bei euch für unglaublich geachtet, dass Gott Seinen Sohn wieder sendet?“

Christen sind Menschen, die mit der Wiederkunft ihres Herrn rechnen. Darum nannte man sie doch erst **Christen**. Ihr Name bezieht sich auf den Titel, den Jesus von Nazareth trägt, nämlich **Christus**, d. h. "der Gesalbte" oder auf Hebräisch „**Messias**“. Beide Wörter sind uns aus der Bibel wohl bekannt. In Israel wurden Hohepriester und später auch Könige durch Salbung zu ihrem Amt berufen. Wenn aber in Mose und den Propheten von **dem Gesalbten** die Rede ist, dann bezieht sich das immer auf den von Gott zu einem doppelten Amt ausgewählten Fürsten, auf Jesus, den Er zum Hohenpriester **und** zum König gesalbt hat. Christen sind demnach Menschen, die glauben, dass Jesus der Christus, der von Gott Gesalbte, ist; sie nehmen Jesus als ihren Hohepriester **und** als ihren König an. Wie ist das zu verstehen?

2 Israel erwartet den Messias

Sehen wir zuerst **Israel** an. Es wartet gemäß den prophetischen Verheißungen auf das Kommen des Messias. Damals erhoffte es sich die Befreiung von der römischen Fremdherrschaft durch den Messias und die Wiedererrichtung der Gottesherrschaft über Israel und von hier ausgehend über die ganze Erde. Von dem alten Simeon zu Jerusalem heißt es, er „wartete auf den Trost Israels“ (Lk 2,25), und die Prophetin Hanna „pries Gott und redete von ihm (dem Messias) zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“ (Lk 2,38). Sie warteten darauf, weil sie der Verheißung in Jesaja 2,2-4 Glauben schenkten:

„Viele Völker werden hingehen und sagen: *Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN¹ gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine*

¹ HERR steht für „Jahweh“; das ist der Eigenname Gottes (JHWH)

Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker.“

Israel wartete auf diesen Tag. Als Jesus nun sein Opfer als Hoherpriester für die Sünden des Volkes darbrachte, da dachten sie nur an das Königtum, an die Herrschaft, die durch seinen Tod endgültig verloren schien. Wie kann einer, der sich ans Kreuz schlagen lässt, König sein?! Für Israel war er nicht der erhoffte Messias, weil er die Macht nicht antrat, das Reich Israel und Gottes Reich nicht aufrichtete. Israel hatte damals übersehen, dass der Christus nicht nur zum König, sondern auch zum Hohenpriester gesalbt war. Die Jünger Jesu begriffen die doppelte Aufgabe ihres Meisters erst, als er ihnen nach seiner Auferstehung die ganze Schrift auslegte und erklärte, was über ihn darin geschrieben stand:

*„O ihr Toren und trägen Herzens, zu **glauben** alle dem, was die **Propheten geredet** haben! Musste nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?“ (Lk 24,25.26)*

3 Warten Sie auf Jesu Wiederkunft?

Wie steht es nun mit denen, die sich heute **Christen** nennen? Nicht besser als mit Israel damals! Wohl bekennen sich die meisten zum Hohepriesteramt Christi, aber dafür verleugnen sie das andere Amt des Erlösers: das Königtum. Es wird bei den meisten nur noch geistig verstanden oder aber in solch unendliche Ferne gerückt, dass es praktisch ohne Bedeutung für dieses Leben ist. Dabei hat Jesus an seiner Wiederkunft keinerlei Zweifel gelassen:

*„**Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen** in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit ...“ (Lk 21,24).*

Das hat Jesus **so** gemeint, wie er es gesagt hat! Als die Jünger bei seiner Himmelfahrt noch nach oben starrten, da redeten zwei Engel zu ihnen. Was sie sagten, war keine Lüge; der Bericht darüber ist Gottes Wort, ist Wahrheit und ist für alle, die sich Christen nennen, die gültige und glaubwürdige Grundlage ihrer Hoffnung:

*„Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch ist aufgenommen in den Himmel, **wird so kommen**, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen!“ (Apg 1,11)*

Wer will jetzt noch ernsthaft behaupten, wahre Christen könnten auch ohne die Wiederkunft Christi auskommen? Ist nicht gerade dieses Ereignis die Erfüllung

ihrer Glaubenshoffnung, für die sie immer wieder beten: „Dein Reich **komme**, dein Wille geschehe **auf Erden** wie im Himmel ...?“ Wenn auch Sie dieses Gebet **von Herzen** sprechen und das meinen, was Sie aussprechen, dann bekennen Sie dreierlei:

1. Jesus ist der Christus (Messias);
2. er ist der Hohepriester, der jetzt beim Vater ist und sich für Sie einsetzt;
3. er ist der wiederkommende König, der das Reich Gottes hier auf der Erde aufrichten wird.

4 Geduld wird belohnt

Die entscheidende Frage ist aber nun: **Wann** wird Christus wiederkommen? An dieser Frage sind schon viele Menschen zu Spöttern geworden und vom Glauben abgefallen. Sie haben Gottes Geduld und Langmut unterschätzt. Petrus ermahnt die Gläubigen zu allen Zeiten, nicht die Geduld zu verlieren:

*„So wisset aufs Erste, dass **in den letzten Tagen** kommen werden Spötter, des Spottes voll, die nach ihrem eigenen Gelüste wandeln und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist... Eines sei euch aber nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr **verzögert nicht** die Verheißung, wie es etliche für eine Verzögerung achten; sondern er hat Geduld mit euch allen und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre“ (2Petr 3,3.4.8.9).*

Der Herr ist **deshalb** noch nicht gekommen, weil noch Menschen aus unserer Zeit errettet werden sollen. Paulus sagt in Hebr 11,39 von den Glaubenshelden des Alten Testaments: „Diese alle haben durch den Glauben das Zeugnis Gottes empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war, weil Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, damit sie **nicht ohne uns** vollendet würden.“

Die Zeit des Wartens auf die Erfüllung aller Verheißungen neigt sich aber dem Ende zu; denn Gott hat für alles eine bestimmte Zeit und Frist gesetzt. Er hat angekündigt, was geschehen wird. Alle, die auf die Erlösung warten, achten auf die Zeichen der Zeit und vergleichen sie mit den Prophezeiungen des Alten und des Neuen Testaments. Das zweifellos bedeutendste Zeichen in unserer Zeit ist Israel. Was da in den letzten Jahrzehnten im Nahen Osten geschehen ist, kann gar nicht genug hervorgehoben werden: Die Gründung des Staates Israel nach fast 2000-jähriger Zerstreuung, die Eroberung ganz Jerusalems im Sechs-Tage-Krieg 1967,

das Einlenken Sadats nach dem Jom-Kippur-Krieg mit dem nachfolgenden Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten sowie die inzwischen immer deutlicher werdende Isolierung Israels in der Welt, das sich Anfeindungen der umgebenden Nationen erwehren und um seine Existenz ringen muss. Die biblischen Prophezeiungen zeigen, dass diese Zeichen von größter Wichtigkeit für das Geschick der Völker und der ganzen Menschheit sind.

Die Vorhersagen über die Völker und Länder des Nahen Ostens nehmen in der Bibel einen breiten Raum ein. Es ist **das** Gebiet, von dem Gott zu Abraham redete:

„Hebe deine Augen auf und siehe von der Stätte aus, wo du wohnst, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen; denn all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit“ (1Mo 13,14.15).

Paulus bestätigte Abraham als Erben der Welt (des Landes!) in Röm 4,13. Diese Verheißung ist noch nicht erfüllt. Sie erfordert, dass Abraham und seine Nachkommen, die wie er Glauben haben, von den Toten auferweckt werden. Die Toten aber werden auferweckt, wenn Christus kommt: „Denn er selbst, der Herr, wird mit befehlendem Wort ... hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst“ (1Thes 4,16). Auf dieses herrliche Ziel hin weist die Heimkehr der Juden in das Land der Väter und der Verheißung. Mit dem Auftauchen Israels in der Völkerfamilie wird die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi angekündigt. Gott verheißt durch den Propheten Hesekiel:

*„So spricht Gott, der HERR: Siehe, ich will die Kinder Israel **herausholen** aus den Nationen, wohin sie gezogen sind, und will sie von überall **her sammeln** und wieder in **ihr Land** bringen und will ein **einziges Volk** aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt **einen König** haben ... und ich will sie **reinigen** und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein“ (Hes 37,21-23).*

In diesem Wort nennt uns Gott vier Stufen der Geschichtsentwicklung des wiedererstehenden Israel:

1. Rückkehr ins Land der Väter
2. Wiederbildung eines Staates Israel
3. Umformung der Demokratie in eine Monarchie
4. Wiederannahme Israels als Gottes heiliges Volk

Mit der Balfour-Deklaration 1917, die den Juden eine Heimstätte in Palästina zuerkannte, begann die offizielle Rückwanderung und damit die Erfüllung der 1.

Stufe. Dreißig Jahre später, 1948, wird in großer Bedrängnis der Staat Israel proklamiert. Er behauptet sich und wächst trotz schwerer äußerer und innerer Krisen. Damit ist die 2. Stufe erfüllt. Die Stufen 3 und 4 sind noch nicht erfüllt. Der verheißene König ist nämlich kein anderer als Jesus Christus, wenn er zurückgekommen ist. Er wird die 4. Stufe, die Reinigung des Volkes Israel, selbst vornehmen, und Gott wird sich über Sein Volk erbarmen und seine Sünden wegnehmen. Das bestätigt wiederum Paulus in Röm 11,25-28:

*„Ich will euch, liebe Brüder, nicht verhehlen dieses Geheimnis ... dass Israel zum Teil Blindheit widerfahren ist, solange, **bis** die Fülle der Heiden eingegangen ist. Und alsdann wird das ganze Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jes 59,20 und Jer 31,33): **Es wird kommen aus Zion der Erlöser**, der da abwende das gottlose Wesen von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde **wegen** euch, aber, was die Erwählung angeht, sind sie Geliebte **wegen den Vätern** (um der Väter willen!).“*

5 Der große König der Verheißung

Gott hält für Israel eine herrliche Zukunft bereit. Christus erfüllt dabei eine wichtige Mission: Er kommt, um ihr König zu sein und das Volk zu reinigen. Denn von Israel, das den Kern der Herrschaft des Christus bildet, soll Gottes Herrschaft über die ganze Erde ausgehen. Daniel prophezeit:

*„Zu der Zeit wird der Gott des Himmels **ein Reich aufrichten**, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören, aber es selbst wird ewig bleiben“ (Dan 2,44).*

Es ist weiterhin Gottes erklärte Absicht, die Stadt **Jerusalem**, über deren Status sich alle Welt streitet, zur Hauptstadt Seines Reiches zu machen.

„Jerusalem ist des großen Königs Stadt ...“ (Mt 5,35).

„Zu jener Zeit wird man Jerusalem nennen des HERRN Thron!“ (Jer 3,17)

„Alle werden jährlich heraufziehen, um anzubeten“ (Sach 14,16).

„Das ist der Ort meines Thrones und die Stätte meiner Fußsohlen; hier will ich für immer wohnen unter den Kindern Israel“ (Hes 43,7).

Gott will das nicht tun wegen Israel, sondern um Seinen Namen heilig zu erweisen, um zu beweisen, dass Er ausführt, was Er versprochen hat:

„So spricht Gott, der HERR: Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Heiden, wohin ihr auch gekommen seid ... Denn ich will euch aus den Heiden herausholen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen“ (Hes 36,22-24).

Weil es um Gottes Ehre, um Seinen Namen geht, darum ist der wiedererstandene Staat Israel ein absolut zuverlässiges Signal für die nahe bevorstehende Rückkehr Jesu Christi zur Erde. Gott hat es so verheißen, so wird es auch geschehen. Freilich kommt das vielen modernen Christen höchst unpassend vor, dass weltpolitische Ereignisse etwas mit Ihrem Glauben zu tun haben sollen. Aber Gott hat in der Vergangenheit schon die Grenzen abgesteckt, in denen die Geschichte der Menschheit verlaufen soll, und er ist noch immer derselbe. Er wird die Geschichte zum vorhergesehenen Ziel führen und Seinen Sohn als König über die Erde einsetzen, wie David in Psalm 2 verkündet: „**Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion ...**“

Auch Daniel redet vom Anspruch Gottes auf die Geschicke der Völker:

„Dies ist im Rat der Wächter beschlossen und ist Gebot der Heiligen, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie geben kann, wem er will; und wird einen niedrig Geachteten über sie setzen“ (Dan 4,14).

Dieser Niedrige, von Menschen gering Geachtete, ist der Messias Jesus. Der Prophet Jesaja spricht das so aus:

„Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allverachtetste und Unwerteste ... Wir haben ihn für nichts geachtet ...“ (Jes 53,2.3).

Diesen Mann hat sich Gott erwählt. Petrus sagt: „Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum **Fürsten** und **Heiland**, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden“ (Apg 5,31). Damals kam Jesus als das duldende Lamm; als Opfer für die Sünden der Welt. Wenn er jetzt wiederkommt, dann als Löwe aus Juda, nicht mehr als Beute der Menschen, **die ihn verachtet und getötet haben**, sondern als Herrscher, von dem Jesaja sagt: „Ich will ihm die Vielen **zur Beute geben** und er soll die Starken zum Raube haben ...“ (Jes 53,12). Bis jetzt ist davon in der Welt noch nichts zu merken; also steht es noch bevor.

Jesu Christus kommt als König! Schon bei seiner Geburt wurde er als König angekündigt, und vor Pilatus bekannte er selbst, ein König zu sein. Dennoch hatte

er die Königsherrschaft nicht angetreten. Die Weisen aus dem Morgenlande suchten nach dem „neugeborenen König der Juden“ (Mt 2,2), und als er starb, schrieb man über sein Kreuz: „Dies ist Jesus von Nazareth, der König der Juden“ (Mt 27,37). Er wird als König angesprochen, aber er tritt die Herrschaft nicht an. Trotzdem ist sein Königtum keine geistig zu verstehende Angelegenheit. Bei der Himmelfahrt nämlich ließ er seine Jünger wissen, dass dieser Teil seiner Aufgabe auf alle Fälle erfüllt werden würde. Sie fragten ihn:

„Wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?“ (Mit anderen Worten: Wirst du die Herrschaft Israels wiederherstellen?)

Und er antwortete:

„Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat“ (Apg 1,6.7).

Sie sollten sich nicht ausrechnen, an welchem Datum Jesus zurückkommt, sondern sich zunächst für die Zeit seiner Abwesenheit zürüsten. Dass er aber wiederkommt, blieb unbestritten. Schließlich hatte er ihnen zuvor eine ausführliche Verheißung über die Endzeit, die Zeit seines Kommens, gegeben (Lk 21,24-32).

6 Jesus nennt die Zeichen

„Und sie (die Juden) werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangengeführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis dass der Heiden Zeit erfüllt ist“ (Lk 21,24).

Mit diesen Worten kommt Jesus in der sogenannten Ölbergprophezeiung auf die letzte Zeit zu sprechen. Die Zerstreung der Juden und die Fremdherrschaft über Jerusalem enden dann, wenn die Zeit der Heiden zu Ende ist. Rückblickend können wir heute diese Wende in einem dramatischen Ereignis erkennen: Jerusalem war von den Heiden zertreten bis zum Juni 1967, als im Sechs-Tage-Krieg auch die Altstadt Jerusalems in die Hände der Israelis fiel und die arabische Fremdherrschaft über die Stadt beendet wurde. Demnach war 1967 entsprechend Jesu Wort „die Zeit der Heiden“ zumindest für Jerusalem zu Ende. Lukas 21,24 wäre erfüllt. Die Nachfolger Jesu achten nun noch eifriger auf die Zeichen der Zeit, die jedes Mal ein Stück Erfüllung sind und sie im Glauben stärken.

Jesus fährt in der Schilderung der weiteren Ereignisse fort: **„Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen ...“** (V. 25).

Sonne, Mond und Sterne sind in der Sprache der Propheten Israels Symbole für die Staatsmächte, die religiösen, geistlichen Institutionen und die Mächtigen der Welt. Hier geschehen in der Tat große Zeichen, denn sie versagen in zunehmendem Maße in ihrer Aufgabe, dem Wohle der Menschen zu dienen und die Völker gerecht zu führen.

„... und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, denn das Meer und die Wasserwogen werden brausen ...“ (V. 25)

Meer und Wasserwogen sind Symbole für das **Völkermeer** und die **Auflehnung** des Volkes gegen die Regierenden. Überall in der Welt schwappen die Wogen des Aufruhrs, der Revolution über die brüchig gewordenen Dämme. Unterdrückte Massen erheben sich, fanatische Minderheiten reißen gewaltsam die Macht an sich und terrorisieren die Bevölkerung. Vor Jahren noch waren Vietnam, Kambodscha, Honduras, Iran und Afghanistan in den Schlagzeilen. In jüngster Zeit sind Ägypten, Irak, Libyen, Jemen und Syrien Beispiele für Terror und Schreckensherrschaft. Dies und die Hilflosigkeit und Zerrissenheit der Weltgemeinschaft beim Kampf gegen die weltweit sich ausbreitende Angst vor Terror und den großen Flüchtlingsströmen sind starke Zeichen der Zeit.

„Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen über die Erde ...“ (V. 26).

Wer die Nachrichten aus aller Welt verfolgt, der kann wirklich das Fürchten lernen! Das Netz der weltweiten Abhängigkeiten wird immer enger, die Möglichkeiten zum Rückzug und zur Erschließung neuer Nahrungs- und Energieressourcen immer kleiner. Die Erde wird förmlich von großen Problemen geschüttelt. Weltweite Aufrüstung mit immer raffinierteren Waffen- und Vernichtungssystemen, die wachsende Ausbreitung der atomaren Bedrohung, die Verseuchung unseres Lebensraumes mit Gift, Lärm und Abfall, die zur Neige gehenden Vorräte an Rohstoffen und Primärenergie mit ihren Folgen Arbeitslosigkeit und Inflation; die Übervölkerung der Erde mit den immer unheimlicher werdenden Sorgen, Hunger und Seuchen aufzuhalten; der erschreckende Zerfall der Sitten und Moral mit den Folgen der Verrohung und Vereinsamung des Menschen – das ist eine furchtbare Bilanz menschlicher Miswirtschaft, die jetzt auch uns Wohlstandsbürger in ihren Strudel hineinziehen kann. Angst ist das große Leiden unserer Zeit. Jesus hat es angekündigt.

„... denn auch der Himmel Kräfte werden ins Wanken kommen.“ (V. 26)

Hier sind nicht nur die kosmischen Naturgewalten wie Stürme, Erdbeben, Dürrekatastrophen und Überschwemmungen gemeint, sondern auch die mit

Himmel symbolisch angesprochenen Herrschafts-, Regierungs- und Gesellschaftsformen, die das Zusammenleben der Menschen regeln. Diese Kräfte versagen zunehmend in dem Versuch, der Probleme Herr zu werden. Herbert Gruhl, ehemaliges Vorstandsmitglied der interparlamentarischen Arbeitsgemeinschaft und des Umweltforums hat in seinem Buch „Ein Planet wird geplündert“ von einer theoretisch denkbaren Lösung der Probleme durch eine Weltregierung gesprochen. Er sagt unter anderem:

„Um die weltweite Umkehr zu gewährleisten, müsste eine Weltregierung geschaffen werden ... Die Weltregierung wäre in der Tat nur dann wirksam, wenn sie mit allen Mitteln ausgestattet wäre, die den Vereinten Nationen fehlen. Die UNO hatte bei ihrer Gründung nur ein erklärtes Ziel: Kriege zu verhindern. Und nicht einmal das gelang ihr ... Eine globale Instanz müsste tatsächlich, um Erfolg zu haben, die gesamte Verteilung von Rohstoff- und Energiequellen und insbesondere von Nahrungsmitteln auch gegen den Willen der einzelnen Länder regeln können ... Von einer Weltregierung würde jedes Volk zu Recht Gerechtigkeit erwarten. Woher sollten aber die Kriterien bezogen werden, was gerecht sein soll?“

Menschen, die die Nachrichten aufmerksam verfolgen, ist diese ganze Problematik nicht unbekannt. Was Gruhl hier ausspricht, haben schon andere vor ihm getan. Aber alle scheitern an der Frage, woher die Kriterien genommen werden sollen, was gerecht und ungerecht ist. Menschen, die die Bibel lesen, erhalten von Gott eine Antwort darauf. Was Gruhl und andere Politiker für einen theoretisch denkbaren, jedoch praktisch undurchführbaren Lösungsweg ansehen, das hat Gott schon längst durch Seine Propheten angekündigt und wird es kraft Seiner Autorität und Macht auch durchsetzen: Er wird eine Weltregierung einsetzen, die alle Voraussetzungen für eine absolut gerechte Herrschaft besitzt. Der wiederkommende Messias Jesus ist der Alleinherrscher dieser zukünftigen Weltregierung. Deshalb fährt Jesus in seiner Ölbergprophezeiung fort (Lk 21,27):

„Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer großen Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.“

Die Wolke ist das biblische Symbol für eine große Schar von Menschen, hier die Schar der Erlösten, die er mit sich führt. Der Hebräerbrief spricht von einer Wolke von Zeugen, Jesaja kündigt an: „Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her“ (Jes 40,10). Es sind ohne Zweifel Menschen, die er sich durch sein teures Blut erworben hat (Apg 20,28).

Jesus verheißt sein Kommen unmittelbar nach der treffenden Schilderung der Zustände unserer heutigen Welt. Auf der Flucht vor dem wachsenden Unheil stürzen sich viele Menschen in allerlei trügerische, falsche Hoffnungen. Sie versenken sich durch Meditation in eine Scheinwelt zur Auffindung des eigenen Ichs oder zur Selbstverwirklichung. Gebannt verschlingen sie alles, was mit ungeklärten Phänomenen, mit den phantastischen Berichten angeblich vom Tode Zurückgekehrter und mit Okkultem zu tun hat. Sie laufen den Ersatzreligionen und fanatischen Sekten nach, oder sie stecken einfach den Kopf in den Sand nach dem Motto: „Auf, lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“ (1Kor 15,32). Wie wenige sind es, die das tun, was Jesus angesichts der großen Nöte in der Welt zu tun empfiehlt. Er sagt:

„Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so erhebet eure Häupter, darum, dass sich eure Erlösung naht“ (Lk 21,28).

Wenn dies **anfängt** zu geschehen, dann naht sich die Erlösung, dann ist Christi Wiederkunft nahe. Also müssen wir **jetzt** unsere Häupter erheben, jetzt uns zubereiten und ihn erwarten. Denn was Jesus von seinem Kommen hier in Lukas 21 vorausgesagt hat, hat längst begonnen! Er kann jeden Tag kommen!

7 Was in Nahost geschieht

Jesus beschließt seine Prophezeiung wiederum mit dem wichtigsten Zeichen seines Kommens – mit Israel (Lk 21,29-32):

*„Und er sagte ihnen ein **Gleichnis**: Sehet an den **Feigenbaum** und alle Bäume: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr sehet's, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: **Wenn ihr dies alles sehet angehen**, so wisset, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: **Dies Geschlecht wird nicht vergehen**, bis dass es alles geschehe.“*

Der Feigenbaum ist das Gleichnis (Symbol) für das **Volk Israel**. Wenn dieser Baum Blätter gewinnt, wächst und „ausschlägt“ – Israel teilt „Schläge“ aus, die der Welt nicht passen; es ist nur schwer vorstellbar, wie dieses Volk nach Jahrtausende währendem Dulden plötzlich „aggressiv“ wird, ausschlägt und fordert – , und dazu alle anderen Bäume auch, Bäume, die für die vielen Völker stehen, die in den letzten hundert Jahren zur Unabhängigkeit drängten und drängen, dann naht der Sommer, die Reifezeit mit der im Herbst folgenden Ernte. Wir sind heute die Generation, die diese Entwicklung mit eigenen Augen erlebt. Dann sind wir nach Jesu Wort auch die Generation, die den Abschluss, die Vollendung dieser Entwicklung miterlebt: Die Rückkehr Jesu Christi und die Aufrichtung des Gottesreiches. Dass wir dieses

Ereignis auf der richtigen Seite erleben, hängt davon ab, wie wir uns **heute** entscheiden und wem wir Glauben schenken wollen. Hier liegt lebendige, wirkliche Hoffnung. Christen sollen sich auf diese Hoffnung stützen.

Parallel zu den von Jesus angekündigten Ereignissen wird von den Propheten eine weitere weltpolitische Entwicklung der letzten Zeit aufgezeichnet, die ihren Höhepunkt und Abschluss ebenfalls im Kommen und Eingreifen des Messias findet. Es geht um die Machtentfaltung Russlands und um seine Ziele in Nahost. Nach den Prophezeiungen in Hesekiel 38 und Daniel 11,40-45 wird eine Großmacht aus dem Norden in Nahost einfallen. Der Anführer dieser militärischen Offensive wird „Fürst von Rosch, Meschech und Tubal“ genannt.

Rosch oder Ros ist der frühhistorische Name für das Gebiet des heutigen Russland westlich des Ural. Meschech und Tubal deuten an, was noch in alten russischen Bibeln aus der Zeit vor der Oktoberrevolution 1917 in Hesekiel 38 geschrieben stand: Moskau und Tobolsk. Schon diese Angaben würden genügen, um die Russische Föderation als die nördliche Großmacht der letzten Zeit zu identifizieren. Von ihr heißt es in Hes 38,15.16:

*„Du wirst kommen aus deinem Ort vom **äußersten Norden**, du und viele Völker mit dir ... du wirst heraufziehen gegen mein Volk Israel wie eine Wolke, das Land zu bedecken; am Ende der Zeit wird das geschehen ...“*

Es wird uns auch gesagt, in welchem Zustand sich Israel zu dieser Zeit befindet:

*„Zu jener Zeit werden dir (Gog) Gedanken kommen, und du wirst auf Böses sinnen und denken: Ich will das Land überfallen, das **offen daliegt**, und über die kommen, die **still und sicher** leben, die alle **ohne Mauern** dasitzen und haben **weder Riegel noch Tore**, damit du rauben und plündern kannst und deine Hand an die zerstörten Orte legst, die wieder bewohnt sind, und an das Volk, das aus den Heiden gesammelt ist und sich Vieh und Güter erworben hat und in der Mitte der Erde wohnt“ (Hes 38,11.12).*

Vor 2500 Jahren hat der Prophet vorausgesagt, was heute geschieht. Israel ist zurückgekehrt und hat unfruchtbare Wüsten und Sümpfe urbar gemacht. Überall grünt das Land, es liegt im Brennpunkt dreier Kontinente, nur eines stimmte noch nicht: Israel hatte in all den Jahren noch nie still und sicher leben können, es musste sich stets seiner Haut wehren, stets seine Grenzen verteidigen, es musste stets wachsam und auf Angriffe vorbereitet sein wegen der jüdisch-arabischen Feindschaft, die bis 1977 durch das Palästinenserproblem unüberwindbar schien. Dann aber geschah das völlig Unerwartete, jedoch nach der biblischen Verheißung Notwendige:

Ägyptens Präsident Sadat fuhr nach Jerusalem und schloss durch Vermittlung der USA einen Separatfrieden mit Israel. Israels ehemals erbittertster Gegner, der in vier Kriegen versuchte, die Juden ins Meer zu werfen, ergriff die so lange ausgestreckte Friedenshand. Das bedeutet Sicherheit an Israels Südgrenze. Es hätte der Anfang einer friedlichen und außenpolitisch sorglosen Lage für Israel werden können, genau, wie Hesekiel sie beschreibt. Doch ganz so geradlinig verläuft die Geschichte nicht. Der Hinweis auf die Offenheit des Landes kann sich auch auf die geografisch „unmöglichen“ Staatsgrenzen Israels beziehen, ein Staatsgebiet, das im Handstreich überrannt werden könnte.

Noch zur Zeit Nassers war eine solche Wende Ägyptens undenkbar. Damals war Ägypten eng mit den Russen verbunden – Sadat aber warf die sowjetischen Berater aus dem Lande. Jetzt erst verstehen wir, wieso Daniel ankündigt, dass auch Ägypten vor der kommenden Invasion aus dem Norden nicht verschont bleibt:

„Und er (der König von Norden) wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern, und Ägypten wird ihm nicht entrinnen, sondern er wird Herr werden über die goldenen und silbernen Schätze und über alle Kostbarkeiten Ägyptens; Libyer und Kuschiter (Äthiopier) werden ihm folgen müssen“ (Dan 11,42.43).

Das wird sein „zur Zeit des Endes“ (V. 40). Russland wird auch in Ägypten einfallen. Es ist bemerkenswert, dass es Verbündete dabei hat: Libyen und Äthiopien, die beide durch alte Freundschaftspakte mit Russland verbunden sind!

Das sind noch nicht alle Verbündete. Hesekiel 38,5.6 sagt:

„Du führst mit dir Perser, Äthiopier und Libyer, die alle Schild und Helm tragen, dazu Gomer und sein ganzes Heer, die vom Hause Togarma, die im Norden wohnen, mit ihrem ganzen Heer; ja, du führst viele Völker mit dir.“

Diese Verheißung liefert eine Erklärung für den Umsturz in Iran, als die Herrschaft des Schah gestürzt wurde. Das einstige Bollwerk des Westens wurde über Nacht beseitigt, Inzwischen bestehen zwischen Moskau und Teheran gute Beziehungen. Togarma und Gomer kennzeichnen die Gebiete der heutigen **Türkei** und **Osteuropas**. Einige Staaten Osteuropas und verschiedene politische Parteien des Westens zeigen inzwischen deutliche Sympathien in Richtung Moskau und werben um Verständnis für Russlands Handlungsweise und Verhalten. In jüngster Zeit sucht die unruhige Türkei ihr Verhältnis zu Russland zu vertiefen und wird damit in zunehmendem Maße zur Gefahr für die Südostflanke der NATO-Staaten.

Es gibt genug Gründe für Russland, den Einfall in Nahost zu wagen. Der wichtigste Köder war lange Zeit das arabische Öl. Aber immer mehr ist auch die strategisch äußerst günstige geographische Lage des Libanon und Israels sowie der bisher einzige Mittelmeerhafen und Militärstützpunkt in Syrien, den es unbedingt zu halten gilt und die Landbrücke zu drei Kontinenten verlockende Ziele für eine Macht, die zu den Beherrschern der Welt gehören will. Nicht zuletzt reizt Jerusalem, die Stadt, auf die drei große Religionen ihren Anspruch erheben. Wer sie besitzt, kann sich zum Schutzherrn über Juden, Christen und Moslems aufschwingen. Diese Fakten und das Bestreben, sich als ernst zu nehmende Großmacht darzustellen, liefern die Gründe für das derzeitige rigorose Vorgehen Russlands in dieser Region.

Dieser kleine politische Exkurs ist keinesfalls mit den Meinungen einer politisierenden Stammtischrunde gleichzusetzen! Vielmehr sind das Beobachtungen von aufmerksamen, hellwachen Christen, die den Schriften der Propheten Glauben schenken. Beim Vergleich mit den tagespolitischen Ereignissen erkennen sie die Erfüllung der göttlichen Verheißungen und merken, wie nahe die Wiederkunft des Königs bevorsteht.

Der Verheißung gemäß wird der russischen Heeresmacht, Gog genannt, auf den Bergen Israels eine vernichtende Niederlage beigebracht und zwar durch den einziehenden Christus und das Heer der Heiligen bei ihm. Daniel sagt in Dan 11,45:

„Es wird mit Gog ein Ende nehmen und niemand wird ihm helfen!“

Und Hesekiel verkündet in Kapitel 38,21.22:

*„Ich will über ihn (Gog) das Schwert herbeirufen auf allen meinen Bergen, spricht Gott, der HERR, dass jeder sein Schwert gegen den anderen erhebt. Und ich will ihn richten mit **Pest** und **Blutvergießen** und will **Platzregen** mit **Hagel**, **Feuer** und **Schwefel** über ihn und sein Heer und über die vielen Völker kommen lassen, die mit ihm sind.“*

Auch der Prophet Sacharja sagt in Kapitel 14,3.4, dass es der Messias ist, der Gog so vernichtet:

*„Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden – die sich im Kampf gegen Jerusalem gesammelt haben – wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit **auf dem Ölberg**, der vor Jerusalem liegt ...“*

Jesus, der König Israels! Jetzt zieht er nicht mehr arm und auf einer Eselin reitend, sondern als Herrscher und Befreier Israels in Jerusalem ein.

8 Sie müssen sich entscheiden!

Lieber Leser! Es wäre kein guter Rat, den Angriff der russischen Föderation auf Israel abzuwarten, um zu erfahren, ob die Propheten auch wirklich recht hatten. Denn **vor** diesem Ereignis wird Christus – heimlich, wie ein Dieb in der Nacht – schon zurückgekommen sein und seine Nachfolger vor sich zum Gericht und zur Austeilung des Lohns, des ewigen Lebens, versammelt haben. Die Erfüllung dieser Verheißung steht unmittelbar bevor. Erst danach wird er, für **alle Welt** sichtbar, mit seinen Heiligen in Jerusalem einziehen und die Invasionstruppen des Nordens vernichtend schlagen.

Wenn er da ist, wird niemand mehr die Ansprüche der Bibel ignorieren können. Auch Ihnen wird eine Entscheidung abverlangt. Wie ungeheuer wichtig ist es da, diese Entscheidung noch rechtzeitig und vor allem richtig zu treffen! Denn seine Wiederkunft hängt mit Ihrer persönlichen Erlösung aus dem sterblichen Dasein, mit der Erlösung von Sünde und Tod zusammen. So möchte ich Sie bitten, sich von einem Wort des Apostels Petrus beeindruckt zu lassen und seinen Rat zu beherzigen:

*„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des Herrn und **er sende** den, der euch zuvor zum Christus bestimmt ist, Jesus! Ihn muss der Himmel aufnehmen, bis auf die Zeit, da **alles wiedergebracht** wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn“ (Apg 3,19-21).*

Christadelphians

Die Christadelphians sind eine Gemeinschaft ernsthaft gläubiger Christen, deren Glaubensgrundlage das Wort Gottes in der Bibel ist. Die Bezeichnung „Christadelphian“, wie sich die Glaubensgeschwister weltweit nennen, ist von den griechischen Wörtern „Adelphoi en Christo“ abgeleitet und bedeutet „Brüder in Christus“ (Kol 1,2; Hebr 2,12). Unser Glaube steht auf dem Glaubensfundament Jesu Christi, der Apostel und der ersten Christen.

Die Gemeinden der Christadelphians sind nach urchristlichem Vorbild organisiert, das heißt es gibt keine bezahlten Prediger, alle Gemeinden sind eigenständig und durch die gemeinsamen Glaubenspunkte und persönlichen Kontakte weltweit miteinander verbunden. Es gibt keine zentrale Verwaltung, da unser Haupt Christus ist (Mt 23,8; Röm 12,5; 1Kor 12,27).

Wir glauben an das kommende Königreich Gottes auf der Erde und an den Namen Jesu Christi (Apg 8,12); lassen uns in einem Alter, das eigene Verantwortung zulässt, in den errettenden Namen Jesu Christi taufen (Gal 3,27) zur Vergebung der Sünden (Apg 2,38) und hoffen auf die leibhaftige Auferstehung aus den Toten bei der Wiederkunft Jesu Christi (Röm 6,5; 1Kor 15,23). Wir berufen uns dabei nicht auf eine neue Offenbarung, sondern allein auf die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die den Weg zur Errettung der Menschen durch den Glauben an Christus Jesus weisen (2Tim 3,15.17).

Wir sind davon überzeugt, dass die Bibel die niedergeschriebene Offenbarung Gottes ist, der man bedingungslos vertrauen kann. Darum lehnen wir alle christlichen Glaubenslehren ab, die nicht mit den Zeugnissen der Heiligen Schrift harmonieren. Wir verweisen nachdrücklich auf die Grundlagen der Schrift und prüfen christliche Aussagen, Lehren und Dogmen anhand des biblischen Wortes. Wir glauben an die persönliche und sichtbare Wiederkunft Jesu Christi zur Erde, der sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit als „Königreich Gottes“ auf dem Planeten Erde errichten wird. Wir möchten diese zuversichtliche Zukunftserwartung und Hoffnung und das Wissen um Gottes Verheißungen gern mit anderen teilen. Darum bieten wir in Gesprächen und durch Vorträge und kostenlose Schriften Hilfe zum besseren Verstehen des Evangeliums, der frohen Botschaft der Bibel, an.

Sind Sie daran interessiert? Dann schreiben Sie bitte an

Christadelphian-Gemeinde Esslingen
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen a. N.

Internet: www.christadelphian-es.de
Kontakt: info@christadelphian-es.de

Literatur

... und jetzt die *guten* Nachrichten

Eine positive Antwort zu Schlagzeilen über heutige Probleme und Schwierigkeiten.

Beweise der Auferstehung Jesu Christi

Die Auferstehung Jesu aus den Toten ist wirklich geschehen.

Bibel-Korrespondenzkurs

Bibelstudienkurs mit 40 Lektionen durch 10 Sendungen und persönlicher Studienbetreuung.

Bibelleseplan

Die tabellarische Vorschlagsliste zum täglichen Lesen verschiedener Kapitel führt pro Jahr einmal durch das alte Testament und zweimal durch das neue Testament – also die gesamte Bibel.

Das Blut Jesu Christi

Eine Bibelstudie über Gottes Weg der Erlösung und Versöhnung.

Das Königreich Gottes in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Hat das kommende Reich Gottes auf der Erde seinen Beginn in einem wieder errichteten Reich Israel?

Der große Widersacher und seine Überwindung

Die biblische Definition des Teufels bzw. Satans.

Der Schlüssel zum Evangelium

Eine aufschlussreiche Argumentation, warum *jeder* die Bibel lesen sollte, und eine einleuchtende Erklärung, was das *Evangelium* bedeutet.

Der Sinn des Lebens

Wohin führt unser Leben? Was folgt danach? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Lesen Sie die einzig wahre, weil Gottes Antwort auf diese Fragen!

Der Sonntag und der Sabbat

Was sagt die Bibel über den Ruhetag Gottes?

Die Bibel erforschen

Eine Hilfe für jeden, sich selbst Schritt für Schritt die grundlegenden Dinge der Bibel näherzubringen.

Die Opfer

Die wichtigsten mosaischen Opfer und ihre Bedeutung für den Nachfolger Jesu Christi.

Die Symbolsprache der Propheten Israels

Eine Einführung zum besseren Verstehen der prophetischen Begriffe der Heiligen Schrift.

Die Wiederkunft Christi

Die einzige Hoffnung auf Rettung der Menschheit: Christus wird eine gerechte Herrschaft auf Erden aufrichten.

Ehemann und Ehefrau – Eltern und Kinder

Biblische Grundlagen zur Ehe und Elternschaft.

Ein dreieiniger? Gott

Lehrt die Bibel die Dreieinigkeit Gottes?

Ein König für Israel

Israels Messiaserwartung wird durch Jesu Christi Rückkehr zur Erde erfüllt werden.

Ein vernünftiger Glaube

Leitfaden für ein Leben nach biblischen, das heißt göttlichen Grundsätzen.

Ewiges Leben im Reich Gottes

Der Weg und die Vorbereitung für eine herrliche und unendliche Zukunft, auch für Sie!

Frieden für die Erde nach Gottes Plan

Hoffnung und Vorbereitung der Gläubigen auf den zukünftigen Frieden.

Glaube und Taufe sind notwendig zur Errettung

Die biblischen Voraussetzungen zur Erlangung der Erlösung und Versöhnung mit Gott.

Gott ist Einer

Befolgt das Dreieinigkeits-Dogma Gottes höchstes Gebot?

Israels Bedeutung in der Endzeit

Volk und Staat Israel in Gottes Vorhaben mit der Menschheit.

Prüfet Alles

Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel.

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes

Eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen zu vielen biblischen Themen.

Über die Herkunft des Sohnes Gottes Jesus

Hat Jesus gelebt, bevor er geboren wurde?

Verheißungen, die Gott noch erfüllen wird

Gott hat Abraham vor 4000 Jahren gewisse, wunderbare Verheißungen gemacht, die auch uns angehen.

Wahrheit

Auszüge aus der Heiligen Schrift zu den wichtigsten Glaubenspunkten der Bibel.

Warum denn die Bibel lesen?

Die Antwort auf eine immer wieder zu hörende Frage.

Was wird aus unserer Welt noch werden?

Biblische Prophetie wird auch heute noch zuverlässig verwirklicht, vergleichen Sie selbst!

Wofür wir einstehen

Der Glaube der Christadelphians.

Alle unsere Schriften sind durch Spenden bezahlt. Wir können sie Ihnen deshalb kostenlos überlassen. Bestellen Sie bei

Christadelphian-Gemeinde Esslingen

Talstraße 96/1

73732 Esslingen a. N.

Dennoch freuen wir uns über jede Gabe, durch die das Evangelium verbreitet werden kann. Vielen Dank.

Bankverbindung: Christadelphian-Gemeinde Esslingen/Neckar,
Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70)
Konto-Nummer 638 03 702
IBAN: DE07 600100700063803702
BIC: PBNKDEFF

Einzahlungen bitte mit dem Vermerk „Prüfet Alles“ oder „Literatur“ versehen.

